

Pocking: Turnhallen-Invasion hat begonnen



Am Dienstagnachmittag war es soweit, der erste Illegalentransporter traf am Schulgelände des Wilhelm-Diess-Gymnasiums in Pocking ein (PI berichtete mehrfach) und die „Flüchtlingsfamilien“ nahmen, die den Schülern weggenommene Turnhalle in Beschlag. Seither gleicht das Schulgelände einem Wildcampingplatz. Die „Urlauber“ ruhen sich auf Bierbänken aus, während der Cateringservice das (halal-konforme?) Essen im Bierzelt serviert. Die Eindringlinge spazieren, trotz angeblicher strikter Trennung, völlig ungeniert über das Schulgelände.

(Von L.S.Gabriel)

Auch die Fahrradständer hat man den Schülern weggenommen, nun wissen wir warum:



Über den Boden der Turnhalle wurde ein Korkboden gelegt, Spinde und Feldbetten wurden aufgestellt:



Wie lange die teilweise Vereinnahmung des Schulgeländes zu Lasten der Schüler gehen wird ist nicht vorauszusagen, das hängt damit zusammen wann sich die Aufnahmesituation in der Erstaufnahmeeinrichtung Deggendorf entspannt, womit in nächster Zeit kaum zu rechnen ist, da die Flutung Deutschlands

mit kulturfremden Asylforderern ungehindert weitergeht.

Bis zu 200 Personen können in der Turnhalle untergebracht werden, was wohl auch mit Sicherheit in den nächsten Wochen geschehen und dafür sorgen wird, dass die Bänke vor dem Haus immer gut besucht sein und künftig wohl auch die typische bereichernde Asylfolklore Einzug halten wird am Areal des Gymnasiums.



Unser Leser, dem wir die hier gezeigten Fotos und geschilderten Eindrücke verdanken, hat sich auch noch in der Bajuwarenstraße in Pocking umgeschaut, wo in einem Hochhaus 26 Wohnungen für Illegale freigemacht wurden. Dort liegen die Fahrräder, die deutsche Gutmenschen vom sogenannten „Helferkreis“ (bestehend zu 90% aus Pfarrgemeinderatsmitgliedern der Modernisten) kürzlich beschafft hatten, demoliert zwischen Müllcontainern herum:



Ähnliche Dankbarkeit wird wohl auch schon bald am Gelände des Wilhelm-Diess-Gymnasiums sichtbar werden. Wir werden darüber berichten.

(Dank an Andreas)

Wenn auch Sie Ähnliches aus Ihrer Stadt berichten können, dann wenden Sie sich bitte an uns. Schreiben Sie ein paar Zeilen zur Situation. Wenn es Ihnen möglich ist, machen Sie bitte das eine oder andere Foto und schicken Sie es an PI. Dort, wo die Medien aufhören zu berichten, machen wir mit Ihrer Hilfe

weiter!